



Regine Brüggemann Bewerbung für den Landesvorstand

Geboren 1956 im Ruhrgebiet
Beruf: Buchhändlerin
Seit 1994 Angestellte im öffentlichen Dienst
Seit 2021 Rentnerin

Politischer Werdegang:

Langjähriges Mitglied bei Verdi.
Gründungsmitglied der WASG in Hamburg, anschließend Mitglied des Geschäftsführenden Landesvorstand

der WASG-Hamburg, Mitglied des LandessprecherInnen-Teams Die Linke.

Langjährige Bildungsverantwortliche im Team mit Hartmut Obens.

Mitglied der Kommission politische Bildung auf Bundesebene.

Seit 9 Jahren organisiere ich den „Eilbeker-Kreis“, eine sozialistische Diskussions-Plattform zur Erörterung der gesellschaftlich-politischen Veränderungen und den sich daraus ergebenden Anforderungen an die Linkspartei.

Unsere Leitschnur:

in freundlicher Atmosphäre angstfrei miteinander diskutieren.

Mit Blick auf die letzten Wahlergebnisse läßt es sich nicht bestreiten: die Partei die Linke muss sich sowohl im Bund als auch in Hamburg aus einer schweren Krise herausarbeiten. Das fällt mitten in einer gravierenden gesellschaftlichen Krise besonders schwer. Wir sehen, die massiven Kaufkraftverluste können durch die Lohn- und Einkommensbewegung nicht zeitnah ausgeglichen werden. Reallohnverluste, Beschränkungen im Konsum und Beschränkungen von sozialen Dienstleistungen sind die Folge. Wir müssen uns auf eine längere Krisenphasen und Verteilungskonflikte einstellen.

Und wir wollen die Vielfachkrisen verstehen. Mehr denn je kommt daher der Innerparteilichen Bildungsarbeit Bedeutung zu. Denn neben den Krisenprozessen hat sich auch die Die Linke selbst gewandelt. Es gibt genauso viele Linke-Mitglieder, die jünger als 40 sind, wie es Mitglieder gibt, die älter als 60 sind.

Daraus resultiert ein kultureller-und Generationenbruch,den es mit Bildungsarbeit solidarisch zu bearbeiten gilt.

Um Anziehungskraft in die Gesellschaft auszustrahlen, muss die Partei als vitale Mitgliederpartei erlebbar sein. Unsere Mitglieder wünschen sich mehr Einigkeit, mehr Debatte untereinander und mehr Kontakt zur Partei vor Ort.

Der neue Landesvorstand sollte zu sich einem strategischen Zentrum entwickeln und politische Debatten eröffnen und moderieren. Gegenseitige Achtung, Respekt und Freundlichkeit sind wichtige Voraussetzungen um vertrauensvoll miteinander zu arbeiten. Dies gilt es weiter zu entwickeln und ich bin zuversichtlich, dass es uns im neuen Landesvorstand gelingen kann.

Ich bitte um Euer Mandat.

Links ist eine Anstrengung.Lebenslänglich
Max Frisch